



## GRUSSWORT DES NEU GEWÄHLTEN PRÄSIDENTEN HKO

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen

Es freut mich, mich Ihnen als neu gewählter Präsidenten vorstellen zu dürfen.

Ich bin ein typischer Secondo, meine Eltern sind vor 55 Jahren aus Südtalien in die Schweiz migriert, haben sich hier kennen gelernt, geheiratet. Ich bin in Frauenfeld im Kantonsspital am 07. März 1964 zur Welt gekommen, in Rosenthal, Gemeinde Wängi TG aufgewachsen, wo ich auch die Primarschule geniessen durfte. Dort hatte ich das Glück Hannes Stricker (siehe Seite 5), einen Lehrer zu haben, welcher im Sinne von Da Vinci für das Neue und die Naturwissenschaft sehr offen war. Dies hat mich bewogen, Medizin zu studieren, nachdem ich die Kantonsschule mit Abschluss des Wirtschaftsgymnasiums in Frauenfeld besucht habe.

Eigentlich wusste ich von der Jugend an, dass ich Hausarzt werden möchte und habe meine Ausbildung dementsprechend gestaltet. Die erste Assistenzstelle war dazumal noch im Spital Wald, wo man bei Notfällen buchstäblich mit dem Gärtner mit der Ambulanz ausgefahren ist, danach Gynäkologie und Geburtshilfe bei Professor Benz in Winterthur. Anschliessend ein halbes Jahr Ophthalmologie bei Professor Speiser im Kantonsspital St. Gallen, danach 2 Jahre Innere Medizin im Kantonsspital Frauenfeld unter Professor Frauchiger und das letzte halbe Jahr vor der Praxisübernahme auf der ORL-Klinik unter Professor Grossenbacher in St.Gallen.

1997 nach der Geburt des 1. Sohnes durfte ich dann die Praxis von Dr. Kalaitzidis hier in Flawil übernehmen, welche jetzt nun zunehmend ausge-

baut wurde und wir aktuell eine Praxisgemeinschaft mit 3 Ärzten sind.

Schon früh zeigte sich das Problem des Hausärztemangel und der Politik. Dies bewog mich, bei der damaligen OSGAM mitzumachen. Auch setzte ich mich sehr früh für die Ausbildung von Medizinstudenten ein und habe seit 1999 sowohl Studenten im 3. und 4. Studienjahr der Uni Zürich als auch Unterassistenten für ein bis zwei Monate bei mir in der Praxis.

Mit Dr. Häuptle, vorher mit Dr. Schär, nahmen wir die Facharztprüfungen in meiner Praxis für Allgemeine Medizin ab, bis diese abgeschafft wurde.

Mit Haus- und Kinderärzte Ostschweiz möchte ich vor allem das politisch Erreichte weiterführen und ausbauen. An unserer ersten Vorstandssitzung setzten wir die Orientierung- und Schwerpunkte fest, wir möchten die spezifisch ostschweizerischen Belange und die Interessen des Grundversorgers vor allem verfolgen, in erster Linie sind diese Beibehalten der Selbstdispensation, weiteres Vortreiben der Tarmed-Konvergenz und das mögliche Einführen einer medizinischen Fakultät in St. Gallen.

Ebenso ist mir wichtig, dass die Vernetzung unter uns Grundversorger durch die vorgegebene kantonale Politik weitervorangetrieben wird. Die Weiterentwicklung unserer Netze, wo die meisten Grundversorger ja mitmachen ist ebenso ein grosses Anliegen. In unserem eigenen Ärztenetzwerk Xundart haben wir das grosse Glück mit der Nationalrätin Yvonne Gilli einen „direkten Draht nach Bern“ zu haben.

## INHALTSVERZEICHNIS

Grusswort Präsident S. Tricarico.....	1	Ressort Tarife.....	5
Kurzprotokoll Vorstandssitzung.....	2	neues Logo HKO.....	6
HKO unterstützt Yvonne Gilli in den NR und SR .....	3	neues Vorstandsmitglied, M. Malosti .....	7
Verein Ostschweizer Kinderärzte.....	4	Vorstand 2015 - 2017 .....	8
Am Wegesrand Acquarelle pflücken .....	4	Protokoll GV 2015 .....	9
		Impressum.....	10

Wie wichtig dies ist, zeigt sich auch im beiliegenden Bericht von Frau Dr. Gilli.

Deswegen meine Wahlempfehlung an unseren Kollegen von St. Gallen: **Wählt Frau Gilli, damit wir möglichst weiterhin viel Gewicht in Bern haben.** Das wichtigste ist, das Resultat, eine Nationalrätin in Bern zu wissen, welche die ganze ostschweizerischen hausärztlichen Interessen kennt und weiter vertritt.

Ich hoffe in diesem Sinne auf gute Wahlen. **Wahltag ist ja auch Zahltag.**

Dr. med. Salvatore Tricarico

**Wir sind froh um jegliche Inputs und Kritik aus der Basis. Der Vorstand und ich begrüßen und freuen uns sehr, wenn Berichte, Beiträge von euch Grundversorgen kommen. Vielleicht findet bei der nächsten Generalversammlung der eine oder andere Kollege den Weg zu uns.**

## KURZPROTOKOLL VORSTANDSSITZUNG 19.8.2015

Wie gewohnt im Weissen Rössli Staad fand die erste HKO- Vorstandssitzung unter Leitung unseres frisch gebackenen neuen Praesidenten Salvatore Tricarico statt.

Seine erste Sitzung stand ganz im Zeichen der Orientierung und Schwerpunktsetzung. Der HKO soll sich für spezifisch ostschweizerische Belange und Interessen der Grundversorgung einsetzen wie: Tarmedkonvergenz, Selbstdispensation, medizinische Fakultät St.Gallen.

Die Generalversammlung soll einerseits die Verbindung zur Basis fördern und andererseits das Budget und die personellen Ressourcen nicht über Gebühren strapazieren. Ob dies eher im kleinen, unspektakulären Rahmen oder in Form eines grösseren Anlasses geschehen soll, wird Gegenstand weiterer Abklärungen und Diskussionen sein.

Als spezielles Engagement wird die Wahlkampfspende an Nationalrätin Y. Gilly betrachtet.

Der Wahlkampf ist zwar ein spezifisch St.Gallerisches Ereignis. Doch ist Frau Gilly seit 8 Jahren in der nationalrätlichen Gesundheitskommission, wo sie die hausärztlichen Interessen wie keine zweite kennt und auch in Bern vertreten kann.

Deshalb ist die Wiederwahl von Frau Gilly von überregionalem Nutzen für die Stärkung der Grundversorgeranliegen in der Ostschweiz. Dies rechtfertigt das tatkräftige Engagement, welches der HKO-Vorstand beschlossen hat und welches auch im Rahmen seiner Befugnisse liegt.

Dr. med. Rainer Fischbacher, Aktuar

## HKO UNTERSTÜTZT DR. MED. YVONNE GILLI IN DEN NATIONAL- UND STÄNDERAT

### Acht Jahre Nationalrätin und Hausärztin

Kurz vor den Erneuerungswahlen am 18. Oktober 2015 blicke ich zurück auf acht Jahre Erfahrung in meiner nationalrätlichen Tätigkeit. In dieser Zeit war ich Mitglied der Kommissionen für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK) und soziale Sicherheit und Gesundheit (SGK). All die Jahre befand ich mich im Spannungsfeld zwischen meinen beruflichen Herausforderungen als Hausärztin und der selbstgewählten Aufgabe, in der Politik auch Standesinteressen der Ärzteschaft zu vertreten. Wichtige politische Weichenstellungen, die die Tätigkeit der Ärzte und Ärztinnen direkt betreffen, wurden in dieser Zeit gesetzt. Dazu gehören die neue Spitalfinanzierung, die „Beerdigung“ des Managed Care Gesetzes, die Revision des Medizinalberufegesetzes, die Kompetenzerweiterung des Bundesrates in Tariffragen, die Hausarztinitiative und das elektronische Patientendossier.

Hineingeworfen, oder politisch korrekt ausgedrückt, frisch gewählt in die nationale Politik brauchte ich die erste Legislatur, um meine Tätigkeit „im Grossunternehmen Bundeshaus“ zu strukturieren und mich zu vernetzen mit andern Entscheidungsträgern. Auffallend war die schwache Position der FMH, welche keine strukturierte Zusammenarbeit mit ihren gewählten Mitgliedern pflegte und es sogar fertig brachte, dass gut bezahlte offizielle Mandatsträger im Parlament gegensätzliche Interessen vertraten. Unter diesem Vorzeichen war es für politische Gegenspieler ein Leichtes, ihre Interessen durchzusetzen nach dem Prinzip „divide et impera“. In einer ähnlich desolaten Lage befindet sich heute der Gewerbeverband, dessen lauteste Rufer mit Sicherheit nicht mehr das Kleingewerbe vertreten. Vielleicht ist es Ausdruck einer Identitätskrise, dass die FMH Mitglied dieses Gewerbeverbandes wurde, obwohl ich mich an keine einzige Abstimmung erinnere, bei der der Gewerbeverband ärztliche Interessen vertreten oder lobbyiert hätte.

In der nächsten Legislatur werden wir uns kaltem Gegenwind stellen müssen. Die Gesundheits- und damit auch die ärztliche Standespolitik befinden sich

im Spannungsfeld eines Milliardenmarktes, in dem wir nicht einmal mehr von Seiten der Grosspharma auf eine gewisse Loyalität zählen können. Der Kosten- und Prämiendruck nimmt zu. Dem technokratisch geführten Bundesamt für Gesundheit fehlt die ärztliche Expertise.

Ich bin überzeugt, dass wir die Rahmenbedingungen für unsere berufliche Tätigkeit mitgestalten können. Es braucht eine starke Identität, innere Solidarität, Professionalität und Offenheit für strukturelle Anpassungen an die heutige Zeit. Die Stärke der Ärzteschaft ist die Nähe zum Patientenbett. Es ist kaum Zufall, dass gerade helfende Berufe mit Patientenkontakt heute Mühe haben, von politischen Entscheidungsträgern respektiert zu werden. Volksabstimmungen verleihen dieser Nähe ein ausdrucksstarkes Gesicht. Ohne die überwältigende Zustimmung zum Gegenvorschlag der Hausarztinitiative hätten wir heute die kleine tarifliche Besserstellung nicht, die wir bis jetzt erhalten haben. Volksabstimmungen dürfen sich aber nicht im Protest erschöpfen. Aktive Mitgestaltung braucht Ärzte und Ärztinnen im Parlament, und Standesorganisationen, die untereinander kompromissbereit, und gegen aussen geeint agieren.

Dr. med. Yvonne Gilli

Wil, 7.9.2015




## VEREIN OSTSCHWEIZER KINDERÄRZTE

Liebe KollegInnen

Seit kurzem ist die neue Homepage des Vereins Ostschweizer Kinderärzte ([www.v-o-k.ch](http://www.v-o-k.ch)) aktiviert. Auf diesen Seiten finden Sie Informationen über die Aktivitäten des Vereins und besonders Termine für die MPA-Fortbildungen. Da dies pädiatrisch spezifische Fortbildungen sind, stehen sie in erster Linie für MPA's welche in Kinderarztpraxen arbeiten zur Verfügung.

Falls noch freie Plätze zur Verfügung stehen, können diese sodann auch von MPA's von nicht pädiatrischen Praxen besucht werden.

Die Fortbildungen finden grundsätzlich im Hörsaal des Ostschweizer Kinderspitals in St. Gallen statt. Die Kapazität ist auf 60-80 Teilnehmende beschränkt.

Die Anmeldeformulare können elektronisch direkt erfasst werden. Die Anmeldungen sind verbindlich und kostenpflichtig.

Dr. med. Moreno Malosti

## Am Wegesrand Aquarelle «pflücken»



Er geht die Strecken ab, malt sie auf Papier und beschreibt die Wanderungen handschriftlich. Der 75-jährige Hannes Stricker meistert den Weg zum Berggasthaus «Rosinli» leicht. Auch das Schreiben und Malen seiner Wanderbüchlein halte ihn fit, sagt er. (Bild: Karin Hofer / NZZ)

<http://verlagambach.ch>

“Die schönsten Wanderungen rund um den Bodensee”

von Hannes Stricker, ehemaliger Primarlehrer des neuen Präsidenten, Salvatore Tricarico.

## RESSORT TARIFE, Dr. med. Gerry Weirich, Schaffhausen

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Heraklit von Ephesus (ca. 540-480 v.Chr.) wird der Spruch zugeschrieben, nichts sei so beständig wie der Wandel.

Gefühlt auch ungefähr zu dieser Zeit begannen die Arbeiten an der Tarmed-Revision. Ich würde daher Heraklits Weisheit etwa so modernisieren: Nichts ist so beständig wie der Tarmed Version 1.

Nun ist das für uns Hausärzte gar nicht mal so schlecht: Der Tarifeingriff des Bundesrates hat, um bei den alten Griechen zu bleiben, mit der Methode Alexanders des Grossen den gordischen Tarifknoten gelöst: Er hat einfach etwas „Unmögliches“ getan und so mit einem uneleganten Mittel den erwünschten Zweck erreicht: Den Hausärzten mehr Einkommen zu geben.

Erste noch inoffizielle Auswertungen nach dem ersten Halbjahr der Position 00.0015 zeigen allerdings, dass möglicherweise nicht die erwarteten und versprochenen CHF 200 Mio bei den Hausärzten ankommen werden. Ein Grund dafür scheint zu sein, dass nicht alle Kollegen die Position verrechnen (00.0015 wird bei Hausärzten deutlich weniger verrechnet, als 00.0010, sollte aber theoretisch ungefähr gleich häufig sein) Für genauere Analysen werden aber noch weitere Daten und längere Beobachtungszeit benötigt.

Aus grundsätzlicher Sicht ist der Tarifeingriff allerdings dennoch etwas Böses, denn er hat das Prinzip eines privatrechtlich zwischen den Kostenträgern und Leistungserbringern auszuhandelnden Vertragswerks gebrochen und unseren Tarmed so mit einem Hauch Amtstarif kontaminiert. Einem Amtstarif, wie wir ihn mit nicht nur rosigen Erfahrungen ja bereits beim Labortarif, der MiGeL und dem Heilmitteltarif kennen. Es ist erklärte Absicht der FMH und von H+, einen solchen Amtstarif im Tarmed-Bereich zu vermeiden. Das geht aber nur,

wenn es den Tarifpartnern gelingt, sich auf eine Tarifrevision zu einigen (Denn dass der Tarmed revidiert werden muss, hat die eidgenössische Finanzkontrolle schon 2010 erklärt, und wenn die Tarifpartner es nicht hinkriegen, wird der Bund ihnen wohl das Heft aus der Hand nehmen).

Um die Tarifpartner nach jahrelanger Blockadepolitik ins Boot zu holen, hat die FMH sehr weitgehende Konzessionen gemacht, zum Beispiel, indem sie ein früheres NoGo, nämlich den Kostendeckel, nicht mehr kategorisch ausschliesst. Meine Meinung dazu habe ich bereits an anderer Stelle kund getan und möchte mich hier nicht wiederholen. Wie viel von seiner Seele man verkaufen darf, um die Teufelsschlucht zu überbrücken, das müsste man in geeigneter Weise klären.

Aber auch innerhalb der FMH scheint nicht nur traute Einigkeit zu herrschen. Einige „heisse Themen“ wie die Frage, wie es mit den qualitativen und quantitativen Dignitäten weitergehen soll, werden durchaus kontrovers beurteilt. Ob eine Lösung ausserhalb von Tarmed wirklich zufriedenstellend erfolgen kann, wie es in der FMH-Präsentation angedeutet wird, ist fraglich. Ebenso fraglich ist, ob es der FMH überhaupt gelingen kann, die unterschiedlichen Vorstellungen der unter ihrem Dach versammelten Gruppierungen in ein gemeinsames Konzept zu integrieren.

Meines Erachtens wäre es die Aufgabe des Dachverbandes, klare Eckpunkte der Tarmed Revision zu deklarieren, und dann erst an die Detailfragen zu gehen. Wenn zuerst alle Details haarklein ausgearbeitet werden, und sich dann im Anschluss herausstellt, dass kein Konsens in Basisfragen wie Dignität oder Zeit/Handlungsleistungen hergestellt werden kann, dann war die ganze Arbeit für die Katz'. Spielregeln sollten vor Beginn des Spiels ausgearbeitet werden.

Eine der Spielregeln ist aus unserer Sicht, dass die Leistungen der Hausarztmedizin besser von Leistungen der Spezialärzte abgegrenzt werden sollten (Nicht jeder Spezialist soll „ich bin auch ein

Hausarzt“ sagen können, wenn er nicht die Qualifikationen vorweisen kann, die ein Grundversorger haben sollte). Und die Leistungen der Grundversorger sollten besser honoriert werden. Die Taxpunktneutralität ist da bereits ein ganz schlechtes Vorzeichen.

Aus hausärztlicher Sicht muss man sich meines Erachtens fragen, ob ein Amtstarif wirklich so viel schlechter wäre als das, was nun auf dem Tisch des FMH-Hauses zu liegen scheint.

Viel mehr habe ich in dieser Ausgabe nicht zum Tarifgeschehen zu berichten. Es wird viel gearbeitet, es gibt viele Fachteams, die viele Sitzungen abhalten, aber bisher wurden kaum Resultate publiziert.

Die strikte Nicht-Öffentlichkeit der einzelnen Schritte ist auch etwas, was meines Erachtens kritisierbar ist. Es verunmöglicht, dass Einwände frühzeitig gemacht werden können, und erhöht somit die Wahrscheinlichkeit, dass am Ende des ganzen Prozesses die mühsam erarbeitete Konstruktion an Protesten der Basis scheitert.

- [http://www.efk.admin.ch/images/stories/efk\\_dokumente/publikationen/evaluationen/Evaluationen%20\(32\)/8381\\_ZF\\_d.pdf](http://www.efk.admin.ch/images/stories/efk_dokumente/publikationen/evaluationen/Evaluationen%20(32)/8381_ZF_d.pdf)
- <http://www.forum-hausarztmedizin.ch/bb/viewtopic.php?f=9&t=1696>
- [http://www.fmh.ch/files/pdf16/20150506\\_Heisse\\_Themen\\_Vernehmlassungsprozess\\_Schutz-Stoffel\\_D.pdf](http://www.fmh.ch/files/pdf16/20150506_Heisse_Themen_Vernehmlassungsprozess_Schutz-Stoffel_D.pdf)

## NEUES LOGO HAUS- UND KINDERÄRZTE OSTSCHWEIZ

Das Rote Kreuz hat Einsprache gegen das Logo von Hausärzte Schweiz wegen Vewechslungsgefahr gemacht.

Hausärzte Schweiz hat nun ein neues Logo entworfen.

Auch dieses Mal haben wir die Möglichkeit, vom Layout von MFE zu profitieren.

Wir werden deshalb – auch wegen der corporate identity – unser Logo demjenigen von Hausärzte Schweiz entsprechend anpassen.

## NEUES VORSTANDSMITGLIED HKO



### **Dr. med. Moreno Malosti, Facharzt für Pädiatrie**

Geboren am 4. Oktober 1967 in Lugano, aufgewachsen im italienischsprachigen Teil des Tessins, wohnhaft in Eschenbach SG verheiratet, 2 Kinder (geb. 2005 und 2007) 1986-1993 Medizinstudium in Basel

Meine pädiatrische Ausbildung erfolgte in Bellinzona, Bern und St. Gallen, 1 Jahr Gynäkologie und Geburtshilfe in Glarus und 1 Jahr Innere Medizin in Lugano. Im August 2005 habe ich die Kinderarztpraxis von Rolf Wälli in Rapperswil-Jona übernommen, welche ich zuerst alleine und seit 2014 mit einer Kollegin zusammen führe.

Schon während meinen Klinikjahren habe ich mich gesundheitspolitisch aktiv engagiert:

- als erstes im Vorstand des VSAO Sektion Tessin
- 2003-2006 als Vorstandsmitglied im VOK (Verein Ostschweizer Kinderärzte) zuerst als Klinikvertreter des Ostschweizer Kinderspitals, danach als Praxispädiater und von 2007-2010 als Präsident. Ich war bis 2011 weiterhin im Vorstand des VOK tätig.
- Seit 2007 bin ich Mitglied der Kantonalen Arbeitsgruppe Kinderschutz
- Seit 2010 Lehrbeauftragter des BIHAM (Berliner Institut für Hausarztmedizin) mit Studenten Hospitationen im Rahmen ihrer Praktika in Hausarztmedizin
- Seit 2014 als Vorstandsmitglied des Hausärzte-Vereins Linthgebiet

Eine harmonische und konstruktive Zusammenarbeit in der Hausarztmedizin zwischen Allgemeinärzten, Internisten und Kinderärzten liegt mir besonders am Herzen im Sinne einer ganzheitlichen Betreuung des ganzen „Paketes“ - Familie.

© Dr.med.Moreno Malosti,  
Kinderarztpraxis Regenbogen, 8645 Jona

## VORSTAND 2015 - 2017



Dr. med. Tricarico Salvatore  
Bahnhofstrasse 17  
9230 Flawil SG

**Vorstand HKO: Präsident**  
**Del. MFE: SG (Ersatz)**  
**Kommission: Sponsorina**



Dr. med. Nadig Markus  
Hölzlistrasse 15  
8580 Amriswil TG

**Vorstand HKO: Mitglied**  
**Del. MFE:**  
**Kommission: Fortbildung**



Dr. med. Fischbacher Rainer  
Alte Bahnhofstr. 3  
9100 Herisau AR

**Vorstand HKO: Aktuar**  
**Del. MFE: AR/AI**  
**Kommission: Del. MFE AR/AI**



Dr. med. Pedrazzini Francesco  
Kruft 11  
9425 Thal SG

**Vorstand HKO: Mitglied**  
**Del. MFE: SG**  
**Kommission: Trustcenter**



Dr. med. Pfister Daniel  
Bahnhofstrasse 16  
8753 Mollis GL

**Vorstand HKO: Kassier**  
**Del. MFE: GL**  
**Kommission: Del. MFE GL**



Dr. med. Schmuki Marcel  
Poststrasse 12  
9000 St. Gallen SG

**Vorstand HKO: Mitglied**  
**Del. MFE: SG (Ersatz)**  
**Kommission:**



Dr. med. Malosti Moreno  
Schlüsselstrasse 10  
8645 Jona SG

**Vorstand HKO: Mitglied**  
**Del. MFE: SG**  
**Kommission: Del. MFE SG**



Dr. med. Weirich Gerry  
Rietstrasse 30  
8200 Schaffhausen SH

**Vorstand HKO: Mitglied**  
**Del. MFE:**  
**Kommission: Tarif**



Dr. med. Eggenberger Christian  
Belmontstr. 1  
7000 Chur GR

**Vorstand HKO: Mitglied**  
**Del. MFE: GR**  
**Kommission: Del. MFE GR**



Dr. med. Haag Ueli  
Bahnhofstrasse 4  
8200 Schaffhausen SH

**Vorstand HKO: Mitglied**  
**Del. MFE: SH**  
**Kommission:**

## PROTOKOLL DER 5. GENERALVERSAMMLUNG, 11. Juni 2015 in Staad SG

Präsident Alex Steinacher begrüsst 17 Mitglieder sowie die Sekretärinnen Luzia Schneider und Marlies Kara zur fünften GV der HKO, gleichzeitig auch seine letzte GV als Vorsitzender.

### Wahl eines Stimmenzählers

Rolf Nägeli wird einstimmig zum Stimmenzähler gewählt.

### Protokoll der GV 2014

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und dem Aktuar verdankt. Es wurde im HKO-Bulletin November 2014 veröffentlicht.

### Jahresbericht des Präsidenten

Präsident Alex Steinacher erwähnt den merklichen Teilnehmerschwund an der GV im Vergleich zu den früheren Zeiten, als auch noch Fortbildungen und Begleitprogramme organisiert wurden. Diese Tendenz ist auch bei anderen Vereinen und Ständeorganisationen zu beobachten und scheint eine Zeiterscheinung zu sein. Er lässt die Aktionen und Ereignisse des letzten Vereinsjahres Revue passieren. Standespolitisch sticht die Umsetzung des Masterplanes von BR Berset hervor, beflügelt durch die grandiose Annahme der Volksinitiative „Ja zur Hausarztmedizin“. Auch über eine finanzielle Besserstellung (Pos. 00.0015) durften wir uns freuen. Dennoch muss sich die Schweiz auf einen Grundversorgermangel gefasst machen, da die politischen Instanzen die sich schon lange abzeichnende Entwicklung allzu lange nicht wahrhaben wollten.

Folgende Hauptanliegen sind im Vorstand thematisiert: Einsatz für einen KVG-finanzierten Einbezug der MPAs (delegierte Arbeiten); Lobbying betreffend Taxpunktconvergenz; KSSG und HSG als universitäres Ausbildungszentrum; Vernetzung i.R. Palliative Care; Informationsaustausch zwischen Haus- und Kinderärzten auf Ebene Ostschweiz unter Einbezug der MFE-Delegierten.

Mitgliederentwicklung: Diese ist nahezu stabil mit leichter Abwärtstendenz wegen der Überalterung der Grundversorger. Zum Gedenken an die verstorbenen Kollegen Ernst Gähler (Herisau) und Christian-Andrea Picco (Unterterzen) erhebt sich die Versammlung. 22 Austritten (Pensionierungen, Praxisaufgaben, Kantonswechsel) stehen 14 Eintritte gegenüber. Der Verein hat somit 580 Mitglieder.

Abschliessend bedankt sich der Präsident beim Vorstand für die gute Zusammenarbeit, besonders angesichts der Tatsache, dass er per heute als Präsident zurücktritt.

Der Jahresbericht wird mit Applaus verdankt.

### Jahresrechnung 2014, Revisorenbericht

Kassier Daniel Pfister präsentiert die Jahresrechnung. Bei Ausgaben von Fr. 37'250.20 und Einnahmen von Fr. 39'249.75 ergibt sich ein Gewinn von Fr. 1'999.55.

Das Vermögen per 31.12.2014 beträgt Fr. 78'313.46.

Der Revisor B. Durschei, Flims, hat die Rechnung geprüft und für korrekt befunden.

Die Rechnung wird von der Versammlung einstimmig genehmigt und dem Kassier D. Pfister verdankt.

### Budget 2015, Mitgliederbeitrag

Das Budget 2015 sieht bei Einnahmen von Fr. 27'250 und Ausgaben von Fr. 47'420 eine Verlust von Fr. 20'170 vor. Dieses doch recht hohe zu erwartende Defizit beinhaltet auch einen Wahlkampfbeitrag für die Nationalrätin Yvonne Gilli in Höhe von Fr. 10'000. Sie ist die einzige Vertreterin der Ärzte im HKO-Gebiet. Ihre Arbeit für uns Hausärzte im Sinne von Lobbying wird als gut empfunden. Der Vorstand bejaht diese finanzielle Zuwendung. Aufgrund des Vereinsvermögens können wir uns dies auch ohne Erhöhung des Mitgliederbeitrages leisten. Dieser wird auf Fr. 50.- belassen.

Das Budget 2015 und der Mitgliederbeitrag werden einstimmig genehmigt.

## Wahlen

In jedem ungeraden Jahr ist in der HKO Wahljahr.

Alex Steinacher muss zwei Rücktritte aus dem Vorstand vermelden: Er verabschiedet Urs Sünderhauf, der als Präsident des VKO bei der Überführung der OSGAM in die HKO 2011 als Vertreter der Pädiater in den Vorstand gekommen ist. Im Weiteren verlässt auch Martin Kläusler nach 16 Jahren, davon seit 2008 als Aktuar, als Dienstältester den Vorstand. Verbunden mit viel Dank überreicht er ihnen Abschiedsgeschenke.

Dann ergreift Vizepräsident Salvatore Tricarico das Wort: Er hat die Aufgabe, Alex Steinacher zu verabschieden, der 2004 in den Vorstand eingetreten ist. Zuerst amtierte er als Medien-Verantwortlicher, die letzten 6 Jahre als Präsident. Sein langjähriges Wirken wird bestens verdankt und mit einem Abschiedsgeschenk belohnt.

Als neue Vorstandsmitglieder werden der Hausarzt Ueli Haag als Vertreter Kt. SH und der Pädiater Moreno Malosti als Vertreter Kt. SG und VOK sowie Delegierter SG ab 2016 gewählt.

Der restliche bestehende Vorstand stellt sich zur Wiederwahl und wird in globo gewählt.

Als neuer Präsident stellt sich Salvatore Tricarico zur Verfügung und wird einstimmig und mit Applaus gewählt.

## Varia, Mitteilungen

Aus dem Ressort Tarife berichtet Gerry Weirich:

Die hausärztliche Zuschlagstaxe 00.0015 hat sich etabliert. Nach 5 Monaten Monitoring sieht man, dass die Pädiater mit +6,7%, die Internisten mit +6,4% und die Allgemeinmediziner mit +5,9% profitieren. Die Krankenkassen haben gewisse Anwendungen dieser Position reklamiert, da sie nicht der Liste „LG-03“ entsprechen. Diese Liste ist aber nicht Teil der bundesrätlichen Verordnung, sondern ein Konstrukt der Krankenkassen. Daher sollen und können entsprechende Anschreibungen seitens der Kassen angefochten werden (Musterbrief auf Homepages MFE und FMH).

Bei der Revision des Kapitels 00 (Grundleistungen) soll ein Zeittarif mit wenigen Handlungsleitungen entstehen. Dieser wird aktuell erstellt und demnächst in Vernehmlassung gegeben.

Das Dignitätskonzept soll derart überarbeitet werden, dass die unterschiedlichen Dignitäten der medizinischen Fachrichtungen fallengelassen würden, da diese bei mittlerweile guten Assistenz- und Oberarztlöhnen nicht mehr gerechtfertigt sind, was wohl bei den Spezialisten auf Ablehnung stossen wird.

Der Präsident dankt ganz herzlich unseren beiden Sekretärinnen, Luzia Schneider und Marlies Kara, für ihre Arbeit und überreicht ihnen Blumen.

Um 17.55 Uhr schliesst Alex Steinacher die GV, dankt den Teilnehmern für ihr Erscheinen und lädt zum Apéro riche in den Garten des Restaurants ein.

Uttwil, 27. Juni 2015 / Martin Kläusler, Aktuar

## IMPRESSUM

HKO Informationen: Herausgegeben vom Vorstand des Verbandes Haus- und Kinderärzte Ostschweiz. Beiträge sind jederzeit willkommen.

Sekretariat HKO: Luzia Schneider, Obrplattenstrasse 73, 9620 Lichtensteig.  
Tel. 071 988 66 40, Fax 071 988 66 41  
E-Mail Luzia.Schneider@hin.ch

Redaktion: Gerry Weirich, Rietstrasse 30, 8200 Schaffhausen  
Tel. 052 624 40 77, E-Mail praxis@weirich.ch